

andern Müttern gethan hatte, und meinte, Gott habe sie eben um ihres lieblosen Urtheils willen gestraft, und sie werde nun von ihrem Manne mit Schande verstoßen werden. Denn alle die harten Worte, die ihr strenger Herr gegen andere Weiber ausgestoßen hatte, und sein heftiger Zorn kam ihr in den Sinn, und sie entsetzte sich, wenn sie an seine Rückkehr dachte; und in ihrer großen Angst befahl sie der Hebamme unter tausend Thränen und mit gerungenen Händen, ihr das größte und stärkste Knäblein an die Brust zu legen, die Andern aber wegzuschaffen, daß Niemand von ihnen Kunde bekäme.“

„Das Weib that alsobald, wie ihre Herrin befohlen hatte, und griff einen von den Neulingen heraus, denn sie waren alle gleich groß und stark, und legte ihn der weinenden Mutter an die Brust; die übrigen aber legte sie zusammen in einen Kessel, verbarg diesen unter ihren Mantel, und eilte damit den Schloßberg hinab, nach dem Mühlwasser zu. Denn da wollte sie den Kessel mit Steinen versenken in der Tiefe des Wassers, wie man mit jungen Hunden thut, wenn des Wustes zu viel werden will.“

In das Wasser! rief Aurore. Das ist ja entsetzlich!

Das war eine recht garstige Frau, sagte Lili.